

Rübezahl lag in Gestalt eines vornehmen Herrn, hinter einem Felsblock, an welchem die Beamten ihren Fang vorüberführten. Er grüßte dieselben höflich, erhielt aber nur einen knurrigen Gegenruß und auf seine Frage, ob er sich dem Zuge wohl anschließen dürfte, keine Antwort. Der Pascher allein hatte artig seinen Hut gelüftet und ihm zugewinkt.

Der Berggeist ließ sich durch das unwirschige Wesen der Beamten aber nicht abhalten; er schloß sich ihnen an und begann ein Gespräch, welches nach und nach recht eifrig wurde, da er es verstand, die Herren lustig zu machen. Er erzählte Witze und spendete Tabak. Als man nun gar Rast machte und Rübezahl Wein und Imbiß mit seinen Reisegefährten theilte, wurden dieselben sogar höflich. Bald brachten sie aber das Gespräch auf den Berggeist und schimpften auf denselben.

„Der garstige Popans ist nur ein Hirngespinnst der dummen Gebirgsleute. Wir sind aus der Hauptstadt hierher versetzt und glauben solche Possen nicht.“

Der Pascher, der bisher geschwiegen hatte, ergriff jetzt die Partei des Geschmähten und achtete nicht auf das wiederholte Gebot der Beamten, den Mund zu halten.

Er ereiferte sich vielmehr über dieses Verbot und rief:

„Vielleicht spricht Ihr noch einmal mit Respect von dem Bergfürsten.“

Die Beamten lachten darüber, aber der vornehme Herr pflichtete dem Pascher bei und meinte, daß es ebenso unbillig sei, den Berggeist zu verspotten, als ungerechtfertigt, diesen armen Mann mit sich zu schleppen, ohne den Waarenballen geöffnet zu haben; es sei in demselben gewiß nichts Steuerbares enthalten.

Die Beamten sahen einander an und schüttelten ungläubig die Köpfe.

„Was sollte nur sonst darin sein? Aus Spaß aber wollen wir nachsehen.“

Der Pascher mußte seinen Pack öffnen und die Beamten starrten neugierig hinein, stampften aber bald unwillig mit dem Gewehr auf den Boden; denn der Inhalt erwies sich als kleingespaltenes Holz, wie dasselbe die Bergbewohner zum Verkauf fahren. Nun blieb natürlich kein Grund übrig, den Mann auf das Zollamt zu führen, und man ließ ihn seinen Weg ziehen. Der vornehme Herr